

Parlamentarischer Abend des Kreisjagdverbandes Ludwigslust und des Jagdverbandes Parchim



im Landhotel Spornitz



Am 03.02.2016 fand im Landhotel Spornitz der erste gemeinsame parlamentarische Abend des Kreisjagdverbandes Ludwigslust und Jagdverband Parchim statt.

Unter dem Schlagwort die „Jagd in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020“ waren alle wichtigen Fraktionen eingeladen, sich den Fragen der Jägerschaft zu stellen. Die Resonanz der Parteien war sehr hoch, so dass die SPD und die CDU mit mehreren Teilnehmern an der Veranstaltung teilnahmen. Auch die Fraktion die Linke und die FDP waren der Einladung gefolgt. Somit waren alle Fraktionen vertreten, bis auf die Fraktion der Grünen, die leider die Einladung nicht wahrnahm.



Somit konnten die ca. 80 Teilnehmer in angenehmer Atmosphäre der Moderation von Nobert Bosse lauschen. Der Diskussionsrunde stellten sich Minister Till Backhaus (SPD), Herr Geier (CDU), Herr Kluth (Linke) und Herr Böhringer (FDP).

Alle Fraktionen konnten am Anfang grundlegend zu den Diskussionsthemen Stellung beziehen. Daraus ergaben sich natürlich wieder Themen wie der Wolf, Umgang mit bleifreier Munition, Verpachtung an bodenständige Jäger oder die Zunahme von Schutzgebieten. In allen ist sich die Fraktion jedoch einig, die Jägerschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat einen hohen Stellenwert und ist auch in Sachen Naturschutz sehr anerkannt. In Themen wie das Wolfsmanagement und bleifreie Munition hielten sich die Fraktionen die Linke und FDP relativ neutral. Bleifreie Munition ist aus ihrer



Sicht gut, aber es sollte dabei auch die jeweiligen Sicherheitsmaßstäbe gesetzt werden. Ganz anders dazu unser Minister Till Backhaus, der zur bleifreien Munition eine klare Stellung bezieht. Die bleifreie Munition wird kommen, wenn dementsprechend alle Untersuchungen positiv verlaufen sind. Er selber schieße schon seit geraumer Zeit mit solcher Munition und es sei eine Erwartung an die Munitionshersteller, die Maßstäbe der Jäger umzusetzen.



Herr Geier von der CDU griff das Thema Wolf in der Diskussion nochmals auf. Der Wolf hat eine hohe öffentliche Wirkung und deshalb muss der Wolf auch kontrovers diskutiert werden. Das Wolfsmanagement in MV ist gut und es wird sich zeigen wie sich die Wolfsausbreitung weiterentwickelt. Die Jäger können hierbei unterstützen und sollten sich aber zu keinen übereilten „Schnellschüssen“ verleiten lassen.

Ein weiteres Thema welches intensiv diskutiert worden ist und auch mehrfach durch einzelne Jäger und Hegeringleiter in die Diskussion

gebracht worden ist, ist die starke Zunahme von einzelnen kleinen Eigenjagden. Auch die Verpachtung an bodenständige Jäger wurde mehrfach angesprochen. Aufgrund der Zunahme der Eigenjagden ist eine vernünftige Bejagung und auch Bewirtschaftung teilweise nicht mehr möglich. Die Pachtpreise werden oftmals in das unermessliche getrieben und sind dann für den „Normalbürger“ nicht mehr erreichbar. Hier wurde von allen Jägern gefordert, das die Politik Einfluss auf solche Ausmaße nimmt.

Da auch die Forstämter im Einzelnen angesprochen wurden, äußerte sich ein Forstamtsleiter zu diesem Thema. Er stellte dabei klar, die Forstämter sind nicht an das Höchstgebot gebunden und er kann, dass auch aus seinem eigenem Forstamt darlegen, das die Verpachtung weitgehend an einheimische Jäger erfolgt ist.



So waren zwei Stunden rege Diskussion schnell vergangen. In einem sehr offenen, aber auch interessant gestalteten Meinungs austausch, führte Nobert Bosse mit seinem Humor durch das Programm.

Dabei wurde in Ansätzen deutlich welcher der Parteien sich klar positioniert zur Jägerschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Alle der vier Fraktionen scheuten keine die jeweiligen Themen. Vorteil für die SPD und CDU waren klar vorhanden, nicht nur weil beide Redner auch Jäger sind. Aber auch die FDP und die Linken machten klar, dass sie das Engagement der Jäger anerkennen und sich hier für die Belange einsetzen wollen.

Somit konnte Wilfried Röpert (Vorsitzender KJV LWL) den Abend mit viel Dank an das Podium den Moderator Nobert Bosse und die Jägerschaft beenden.



Die Zukunft der Jagd in Mecklenburg- Vorpommern ist sicherlich anders wie in anderen Bundesländern auf dem richtigen Weg. Das man sicherlich noch über das ein oder andere Thema „streiten“ muss, gehört zum Lauf der Dinge, aber man kann trotzdem resümieren, das es bei der momentan vorgestellten Betrachtungsweise der Politik kein zweites Nordrhein-Westfalen oder Baden- Württemberg geben wird in

MV.

Drewke, KJV Ludwigslust